

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

Dezember 2007

UNDERSTAND THE MEANING
OF AKHANDA BHAJAN

(13. November 2007)

Versteht die Bedeutung von
Akhandabhajan

REALISATION OF ONENESS
IS THE HALLMARK OF TRUE
EDUCATION

(22. November 2007)

Erkenntnis der Einheit ist das
Zeichen wahrer Bildung

Titelblatt-Rückseite:

"The education that you are ... "

„Die Ausbildung, die ihr heute ... ”

Heft-Rückseite:

Understand the inner Import
of Religions

Versteht die innere Bedeutung
der Religionen

Erkenntnis der Einheit ist das Zeichen wahrer Bildung

Der Mensch müht sich schwer bei Tag und Nacht darum, Geld zu verdienen.
Warum sollte er alle seine Zeit mit solch unwichtigem Bemühen verschwenden?
(Gedicht in Telugu)

Verkörperungen der Liebe!

Es schickt sich nicht für den Menschen, das zu vernachlässigen, was er eigentlich tun soll und sich stattdessen mit Unnötigem zu beschäftigen und damit seine Zeit und sein Mühen zu vergeuden. Die Zeit ist heilig und ewig. Zeitverschwendung bedeutet Verschwendung von Leben. Ihr seid Studenten. Ihr müsst zu Führern für andere werden.

Menschliche Werte sind Zeichen der wahren Natur des Menschen

Jeder Mensch hat Wünsche. Es ist Pflicht der Studenten, ihre Wünsche unter Kontrolle zu halten. Kontrolle der Wünsche zeichnet einen Studenten aus. Wünsche erscheinen einer nach dem anderen in einem nicht endenden Strom. Es sollte das Ziel eines Studenten sein, diese Wünsche zu beherrschen. Der Wortstamm von ‚vidyā‘ ist ‚vid‘, was ‚das Licht des Wissens‘ bedeutet. Also ist ‚vidyā‘ das, was uns das Licht der Erkenntnis schenkt und uns zeigt, wo der Weg ins Dunkel der Unwissenheit führt. Deshalb solltet ihr Studenten für alle zum Vorbild werden! Wir kümmern uns mit sehr viel Liebe um unsere Schüler und Studenten, damit sie sich zu vorbildlichen Menschen entwickeln. Institute außerhalb verlangen von den Studenten für die Ausbildung enorm viel Geld. Wir berechnen unseren Studenten keinen Cent. Wir sorgen nicht nur für kostenlose Ausbildung, wir stellen auch Wasser und Gesundheitsfürsorge für Millionen von Menschen vollkommen kostenfrei zur Verfügung. In der Tat geben wir unseren Studenten, anstatt etwas von ihnen zu nehmen, und wir helfen bedürftigen Studenten auf jede nur mögliche Art und Weise. Nur wenn ihr diese Wahrheit versteht und euch entsprechend verhaltet, könnt ihr wahre Studenten werden. Wir behandeln unsere Studenten wie unsere Kinder (lauter Beifall). Ihr habt ein Recht auf Bildung. Betrachtet Erziehung und Ausbildung nicht als Mittel für euren Lebensunterhalt und euer Auskommen in dieser Welt. Ausbildung dient nicht nur dazu, ein weltliches Leben zu führen. Selbst Analphabeten können auf die eine oder andere Weise ein weltliches Leben führen. Was nützen eure Studienabschlüsse wie M.A., M.B.A. und M.Sc. und eure gesamte Ausbildung, wenn ihr diese nur dazu benutzt, ein weltliches Leben zu führen, wie Analphabeten es tun? Das moderne Bildungssystem mag dem Menschen einen gewissen Nutzen für ein auf das Äußerliche gerichtetes weltliches Leben bringen. Aber es ist nichts darin zu finden, das das innere Leben des Menschen stärkt. Das Festhalten an Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit ist das, was dem inneren Leben Halt gibt. Diese fünf Werte kennzeichnen die wahre Natur des Menschen. Wahrheit liegt allen diesen Werten zugrunde.

Die Schöpfung geht aus der Wahrheit hervor und
geht wieder in die Wahrheit ein.
Gibt es einen Ort im Kosmos, an dem die Wahrheit nicht existiert?
Visualisiert diese reine und unbefleckte Wahrheit.
(Gedicht in Telugu)

Gott ist der Schöpfer aller Lebewesen auf der Welt von der Ameise bis zum Elefanten. Nichts kann ohne den Willen Gottes geschehen. Selbst die kleinen Ameisen, die ihr seht, wurden durch den Willen Gottes geboren. Deshalb sang der Heilige Tyāgarāja: „Oh Rāma! In deiner reinen und unbefleckten Form der Liebe bist du der Innewohnende aller Wesen von der Ameise bis zu Brahmā wie auch in Shiva und Vishnu. Bitte sei auch mein Beschützer.“

Vergesst nicht das grundlegende Prinzip der Schöpfung

Euch ist bewusst, dass dieses Lied die Wahrheit ausdrückt. Wenn aber eine Ameise kommt und euch beißt, so tötet ihr sie sofort. Wenn sich andererseits Brahmā vor euch manifestiert, entbietet ihr ihm mit gefalteten Händen euren Gruß. Ihr solltet begreifen, dass der gleiche ātman¹ in allen Geschöpfen gegenwärtig ist, auch wenn die Formen verschieden sind. Die an die Einheit des ātman glauben, haben nirgendwo und zu keiner Zeit Probleme. Für einen Menschen mit Selbstvertrauen wird alles verfügbar sein. Alle Wünsche des Menschen dienen nur seinem kleinen Selbst. Er will alles für sich selbst. „Dies ist mein Körper, dies ist mein Kopf, dies ist mein Verstand.“ Wer ist denn dieses ‚mein‘? Wenn ihr sagt ‚mein Körper‘, ist das euer Körper bloß für heute und morgen. Und übermorgen, wo ist euer Körper dann wohl? Ihr habt so viel Vertrauen in und Anhaftung an diesen Körper, der euch nicht gehört! Der Körper ist das Geschenk Gottes. Genau gesagt ist alles ein Geschenk Gottes. (Bhagavān zeigt sein Taschentuch). Dies ist ein Taschentuch. Woher stammt es? Ist es vom Himmel gefallen? Nein, nein. Es ist aus Baumwolle entstanden. Aus Baumwolle wird Garn gemacht und aus Garn entsteht der Stoff. Deshalb kann es ohne Baumwolle kein Garn und ohne Garn keinen Stoff geben. Wir benötigen daher sowohl Baumwolle als auch Stoff, wenn wir ein Taschentuch haben wollen. So wie Baumwolle die Grundlage für Stoff ist, gibt es eine grundsätzliche Basis für alles. Wir sollten dieses Grundprinzip der Schöpfung nicht vergessen. Wenn wir dieses Grundprinzip vergessen, werden wir Opfer aller Probleme und Schwierigkeiten.

Wir wiederholen den Namen Gottes. Aber wo glaubt ihr ist er wirklich? Gott ist bei euch, in euch, um euch herum und hinter euch. Ihr seid Gott. Ihr solltet festen Glauben an diese Wahrheit entwickeln. Gott verlässt euch nicht und geht irgendwo anders hin. Gott ist in Gestalt des ātman in all den Abermillionen Menschen gegenwärtig. Wir sehen verschiedene Namen und Formen. Aber trotz der Verschiedenheit der Namen und Formen ist das Prinzip des ātman in allen dasselbe. Es gibt nur eine Wahrheit, aber die Gelehrten geben ihr viele verschiedene Namen (ekam sad viprah bahudhā vadanti). Juwelen gibt es viele, doch nur ein Gold. Ihr mögt alle Arten von Schmuck haben, wenn ihr ihn aber einschmelzt, wird sich alles nur in Gold verwandeln. Deshalb, Verkörperungen des göttlichen ātman, versucht dieses Grundprinzip zu begreifen!

¹ der ātman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der ātman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. - Anm.d.Ü

Meine Worte, meine Handlungen und selbst mein Leben gelten nur eurem Wohlergehen

Ihr mögt glauben, dass ihr, eure Mutter und euer Vater verschieden seid. In Wahrheit seid ihr drei eins. Deshalb solltet ihr nie denken, dass ihr euch von anderen unterscheidet. Ein Mensch mit dualem Denken ist halbblind. Daher sollte euer Empfinden nicht dual sein. Die Ausbildung, die ihr heute erhaltet, soll nicht nur euch zugute kommen; sie dient auch dem Nutzen eurer Mitmenschen und sogar dem der Tiere, Vögel und anderer Geschöpfe. Ihr solltet einem jeden Lebewesen helfen. Nur dann könnt ihr euch wahrlich gebildet nennen. Selbst wenn ihr jemandem begegnet, der euch Feindschaft entgegenbringt, solltet ihr ihn liebevoll grüßen und „hallo, hallo“ sagen. Liebt jeden. Hasst niemanden. Niemand hegt irgendwelchen Hass gegen Swami. Ihr mögt euch fragen, ob es jemanden gibt, den Swami nicht leiden mag. Alle sind Empfänger meiner Liebe. Meine Liebe ist in allen gegenwärtig. Ich hege weder irgendwelchen Hass gegen jemanden noch schade ich irgendjemandem. Ich hintergehe auch niemanden. Da das Gefühl des Einsseins beständig in mir ist, liebt mich jeder. In Wirklichkeit liebt mich die gesamte Menschheit und ich liebe die gesamte Menschheit. Nur die, denen es an Glauben mangelt, denken, dass Swami Hassgefühle haben könnte. Das ist lediglich ihre Täuschung, es entbehrt jeder Wahrheit. Alle meine Worte, alle meine Handlungen und selbst mein Leben dienen nur eurem Wohlergehen (lauter Beifall). Ihr solltet dieses Prinzip begreifen und Glauben daran entwickeln. Wenn ihr Glauben entwickelt, wird sich die Liebe von selbst manifestieren. Wenn ihr beides habt, Liebe und Glauben, werden alle eure Bestrebungen sich erfüllen. Deshalb sind Liebe und Glauben von höchster Bedeutung im Leben des Menschen. Alle anderen Dinge dazwischen sind wie vorüberziehende Wolken, die kommen und gehen. Ihr solltet ihnen keine Beachtung schenken. Ihr solltet Liebe und Glauben sorgsam bewahren. Glaube ist das Ebenbild der Liebe. Liebe ist die wahre Form Gottes. Liebe ist Gott. Lebt in Liebe. Wahrheit ist Wahrheit und sie verändert sich niemals. Daher ist Wahrheit Gott. Denkt nie, dass Gott von euch getrennt ist. Gott ist nicht getrennt von der Welt, denn die gesamte Welt ist seine Form. Ihr solltet immer an dieses Prinzip des Einsseins denken.

Begreift die Einheit des Prinzips des ātman

Liebe Studenten!

Ihr lest viele Arten von Büchern. Alle diese Bücher enthalten Buchstaben desselben Alphabets. Man kann umfangreiche Bücher drucken mit Hilfe von nur 26 Buchstaben. Ihr habt bestimmt schon Rechtsanwälte gesehen, die sehr sehr dicke Bücher bei sich tragen. Dasselbe Alphabet bildet die Grundlage für sie alle. Ähnlich so ist Gott die Grundlage für alles, ob es die Gesundheit ist, das Glück oder Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten. Gott allein ist die Grundlage sowohl des Guten als auch des Schlechten. Genau genommen sieht man in dieser Welt nichts Schlechtes. Wohin ihr auch seht, es ist nur Gutes. Da ihr die Bedeutung des Guten nicht wirklich versteht, seht ihr Schlechtes darin. Das Schlechte, das ihr seht, entsteht nur durch den Zeitunterschied. Die gute Nahrung, die ihr heute esst, wird morgen früh zu Abfall. Was heute eine Frucht (phala) ist, wird morgen zu Verdorbenem (mala). Wenn ihr diese Zusammenhänge versteht, werdet ihr die Einheit von Gut und Böse begreifen. Und Einheit ist Göttlichkeit. Gott ist in allem gegenwärtig. Es gibt keinen Ort, an dem Gott nicht existiert. Niemand hat das Recht zu sagen, dass Gott hier ist und dort nicht. Es gibt nur Eines und das ist Gott. Wir machen uns viele Bilder von dem einen Gott und

erzeugen damit Verwirrung in der Welt. Der Grund dafür ist, dass wir alle Menschen als voneinander getrennt betrachten. Wir sollten diese individuelle Verschiedenheit in gewissem Grade aufgeben. Die ganze Bildung, die wir uns aneignen, soll uns dabei helfen, diese individuellen Unterschiede zu beseitigen. Wenn ihr die Einheit in dieser Beziehung seht, wird alles eins werden.

Religionen gibt es viele, aber es gibt nur ein Ziel.
 Es gibt viele Kleidungsstücke, aber es gibt nur ein Garn.
 Es gibt viele Lebewesen, aber es gibt nur einen Atem.
 (Gedicht in Telugu)

Hier sitzen so viele Menschen. Sie sind keine Einzelwesen. Nur die Körper sind verschieden, aber die in allen Körpern gegenwärtige Göttlichkeit ist nur eine. Deshalb solltet ihr jeden, den ihr seht, als göttlich betrachten. Liebt jeden und betrachtet ihn als die Verkörperung Gottes. Aufgrund der Täuschung durch die Anhaftung an den Körper seht ihr individuelle Verschiedenheit. Alle eure Probleme werden nur durch diese Täuschung verursacht. Deshalb seid ihr selber der Grund für eure Schwierigkeiten. Sowohl Gutes wie Böses entstammen nur eurem Denken. Der Geist ist nur Einer, doch er spielt euch alle Arten von Streichen. Eure ganze Ausbildung und alle eure Studienabschlüsse dienen nur dazu, dass ihr die Einheit des Prinzips des ātman begreift. Gott ist Eines ohne ein Zweites (ekam evādvitīyam brahma). Ihr solltet diese Wahrheit sorgsam in euren Herzen bewahren. Ihr mögt denken, dass einige Menschen euch feindlich gesinnt sind. Ihr seht Veränderung in anderen aufgrund eurer eigenen Gefühle. Sonst gibt es in ihnen keine Veränderung. Alles in dieser Welt ist nur Rückwirkung, Widerspiegelung und Wiederhall, aber es gibt nur eine Wirklichkeit. Wenn wir so fühlen, werden wir von unermesslicher Glückseligkeit erfüllt sein. Ihr mögt euch darüber wundern, dass Swami immer so glücklich lächelt. Ich lächle immer, weil ich alle als Eines sehe. Euer Glückseligkeit ist meine Nahrung. Ihr solltet diese Glückseligkeit auch erlangen. Neulich führten unsere Kinder ein Schauspiel auf. Das Zuschauen erfüllte mich mit Glückseligkeit.

Alle sind eins. Wir sagen, ‚ich und wir‘. Woher kommt ‚wir‘? Es entsteht aus dem ‚ich‘. Ohne ‚ich‘ kann es kein ‚wir‘ geben. Also ist ‚ich‘ (englisch: ‚I‘) nur Einer. Wenn ihr dieses ‚I‘ in der Mitte durchstreicht, wird es ein Kreuz. Was bedeutet ‚Kreuz‘? Es bedeutet den Bruch des individuellen ‚ich‘. Deshalb sollten wir jeden als zur Einheit gehörend betrachten. Wir sollten das Gefühl der Einheit entwickeln und alle als unsere Brüder und Schwestern betrachten. Es gibt überhaupt nichts anderes als Brüder und Schwestern. Überdies sind Brüder und Schwestern nicht voneinander verschieden. Beide sind eins. Wenn ihr auf diese Art denkt, werdet ihr völlige Einheit in dieser Welt sehen. Ihr mögt denken, dass es Verschiedenheit auf dieser Welt gibt. Aber es gibt so etwas wie Verschiedenheit überhaupt nicht. Es gibt nur Einheit. Wenn wir das Prinzip des Einsseins fest in unser Herz aufnehmen, werden wir überall Einheit finden. Nehmt einmal an, ihr liebt ein Mädchen. Aber wer ist dieses Mädchen? Es ist nicht verschieden von euch. Es bedeutet, dass ihr euch selbst liebt. Wenn ihr es als von euch getrennt betrachtet, nennt ihr es eure Ehefrau. Aber wenn ihr es im Sinne der Einheit seht, seid ihr beide eins. Ihr solltet dieses Prinzip des Einsseins klar verstehen. Trotz der Verschiedenheit der Formen gibt es das zu Grunde liegende Prinzip der Einheit.

Ein wahrhaft gebildeter Mensch erkennt die Einheit von allem

Verkörperungen der Liebe! Studenten!

Ihr solltet alle vorbildlich werden. Wenn ihr vorbildlich werdet, werden andere es auch werden. Achtet deshalb nicht auf die Unterschiede von Mein und Dein. Alle sind eins. Behandelt alle gleich. Daran solltet ihr immer denken. Nur dann kann man euch einen wahren Studenten nennen. Sonst kann man euch als einen bezeichnen, der des Lesens und Schreibens kundig ist, aber nicht als einen wirklich gebildeten Menschen. Es besteht ein großer Unterschied zwischen einem gebildeten Menschen und einem des Lesens und Schreibens kundigen Menschen. Was ist die Bedeutung eines gebildeten Menschen? Ein wahrhaft gebildeter Mensch ist jemand, der die Einheit von allem erkennt. Das moderne Bildungssystem vermittelt nur Bücherwissen. Das Licht der Erkenntnis (vidyā) lässt uns das Prinzip der Einheit verstehen und erleuchtet unseren Weg. Ohne vidyā müssen wir im Dunkel der Unwissenheit leben.

Verkörperungen der Liebe!

Entwickelt Liebe zu Gott. Wenn ihr eure Liebe auf weltliche Dinge lenkt, wird sie sich von Zeit zu Zeit verändern. Es gibt nur eine Liebe. Richtet sie auf das Prinzip der Einheit und erfahrt Glückseligkeit. Wem immer ihr begegnet, betrachtet alle als eure Brüder und Schwestern. Jemand begrüßte die Leute in einer öffentlichen Versammlung mit den Worten: ‚Brüder und Schwestern außer einer!‘ Als jemand ihn fragte, sagte er, die eine bezöge sich auf seine Ehefrau. Durch das Umlegen des heiligen Glücksbandes, das die Braut vom Bräutigam als Symbol der glücklichen Verbindung geschenkt bekommt (mangalasūtra), wurde sie zur Ehefrau. Ohne mangalasūtra gibt es keinen Ehemann und keine Ehefrau. Deshalb sind alle eins. Lebt in Einheit ohne Beachtung der Unterschiede. Wie wenig ihr auch haben mögt, teilt es mit euren Mitmenschen.

Arjuna gewann die Hand von Draupadī durch die festliche Zeremonie der Auswahl des Bräutigams durch die Braut (svayamvara). Als die fünf Pāndava-Brüder mit Draupadī zu Hause eintrafen, erzählten sie ihrer Mutter Kunti, dass sie eine wundervolle Frucht mitgebracht hätten. Kunti, die niemanden sah, sagte aus dem Inneren des Hauses: „Meine Lieben! Teilt die Frucht zu gleichen Teilen unter euch auf.“ So wurde Draupadī zur Frau von allen fünf Pāndavas. Darum erklärte Krishna öffentlich:

Draupadī gehorchte pflichtbewusst den Anweisungen ihrer Ehemänner. Sie sagte nie zu einem von ihnen, dass sie keine Zeit habe, ihm zu dienen. Sie war mit allem zufrieden, was sie im Leben erhielt. Sie war das überragende Beispiel für Keuschheit und niemand war ihr in dieser Hinsicht ebenbürtig.

(Gedicht in Telugu)

Die Beziehung zwischen Draupadī und den Pāndavas war so eng, als sei sie in ihnen und als seien sie in ihr. Darum diente sie allen Fünfen treu. Alle fünf Brüder befolgten strikte Disziplin. Sie konnten deshalb glücklich leben, weil sie diszipliniert waren. Ihr solltet der Disziplin des Einsseins folgen, damit ihr ein glückliches Leben führen könnt. Wenn ihr diese Disziplin des Einsseins beachtet, wird es weder Differenzen, noch Ärger oder Fehler geben.

Bei mir ist alles bestens; nicht nur in Bezug auf meinen Körper, auch sonst. Mein Geist schwankt nicht hin und her. Der Körper mag Änderungen unterworfen sein, doch ich bleibe immer unverändert. Einige Menschen fragen mich: „Swami! Wie kommt es, dass

du immer lächelst? Hast du keine Sorgen?“ Nein, mich können keine Sorgen berühren. Was immer geschehen muss, wird zur richtigen Zeit geschehen. Könnt ihr dem entkommen, wenn ihr euch unnötige Sorgen darüber macht? Wenn ihr damit beginnt, euch Sorgen zu machen, so werden die Sorgen bald immer mehr. Deshalb erlaubt den Sorgen nicht, sich euch zu nähern. Wenn ihr erst einmal einer Sorge erlaubt, in euren Geist einzudringen, wird sie euch nicht wieder verlassen. Wenn eure Prüfungen näher rücken, beginnt ihr euch zu sorgen: „Wie werde ich es schaffen, die Prüfungsarbeiten zu schreiben?“ Warum das alles? Was immer ihr wisst, werdet ihr schreiben. Warum solltet ihr dann Angst haben? Wenn ihr mit den Sorgen aufhört, werdet ihr eure Arbeiten gut schreiben. Habt keine Angst, nicht einmal, wenn jemand mit einem Gewehr kommt und euch erschießen will. Er kann nur euren Körper erschießen, aber kann er auch euren Geist, euren Intellekt oder den ātman erschießen? Niemand kann den ātman berühren. Wie weit weg ist der ātman? Der Himmel ist weit weg. Niemand kann sagen, wie weit entfernt er ist. Darum sagt man: ‚Der Himmel ist blau.‘ Wie tief ist das Meer? Das kann niemand abschätzen. Deshalb heißt es: ‚der Ozean ist blau‘. Da niemand die Höhe, Breite und Tiefe von Himmel und Ozean kennt, werden beide in der gleichen Weise beschrieben. Ebenso kann auch niemand die Form Gottes beschreiben. So wird Gott die Farbe blau zugeschrieben. In Wirklichkeit ist Gott nicht von blauer Farbe. Wenn sich Gott wirklich in blauer Färbung manifestieren würde, würdet ihr ihn zur Schau stellen. Niemand kann an Gott etwas ändern. Es mag sich in euch etwas ändern, doch nicht an eurem ātman, der als eigenschaftslos (nirguna), rein (niranjana), ewig (sanātana), frei von Bindungen (niketana), unvergänglich (nitya), fehlerlos (shuddha), bewusst (buddha), frei (mukta) und die Verkörperung der Heiligkeit (nirmala svarūpina) beschrieben wird. Deshalb wird gesagt: Der ātman ist das, was über die Sinne hinausgeht und das, was nur durch die erleuchtete Unterscheidungskraft erfasst werden kann (buddhigrāhyam atīndriyam). Macht euch nicht die vergebliche Mühe, das Prinzip des ātman verändern zu wollen.

Die Studenten sollten ihren Eltern und dem Institut Ehre machen

Verdient euch einen guten Ruf und macht euren Eltern und der Gesellschaft Ehre. Die Gesellschaft kann nur gut sein, wenn die Studenten gut sind. Von überall her höre ich, dass unsere Studenten überall einen guten Ruf genießen. Ihr solltet diesem guten Ruf gerecht werden und ihn aufrechterhalten. Das ist der einzige Wunsch, den ich habe. Was immer ihr benötigt, werde ich euch geben. In der Tat habe ich mich selbst euch geschenkt. Seid immer glücklich. Streitet euch nicht und beschimpft euch nicht gegenseitig. Lebt wie Brüder. Bildung dient dazu, diese Gleichheit in euch zu fördern. Man kann euch nur wahrhaft gebildet nennen, wenn ihr diese Gleichheit lebt. Was nützt all diese Ausbildung, wenn man letztendlich sterben wird? Ein übelgesinnter Mensch wird seine schlechten Eigenschaften trotz seiner Ausbildung nicht aufgeben. Ihr solltet immer gute Studenten bleiben. Zuallererst macht eure Eltern glücklich. Wenn ihr eure Eltern nicht glücklich machen könnt, wie könnt ihr mich dann glücklich machen? Wenn ihr zu Hause glücklich mit euren Eltern lebt, bin auch ich glücklich. Wenn die Leute sagen, diese Studenten kommen vom Shrī Sathya Sai-College, dann bekommt unser Institut einen guten Namen und auch ihr verdient euch einen guten Ruf. Wenn ihr nach Delhi fahrt und euch erkundigt, werdet ihr herausfinden, dass die Sathya Sai-Schule und das Sathya Sai-College von der Regierung sehr geschätzt werden. Die Anerkennung, die unsere Universität bekommen hat, wurde von keinem anderen Institut erreicht. Viele Colleges bestehen seit einer Reihe von Jahren. Doch sie erhielten die Anerkennung nicht. Andererseits hatte unser College kaum zwei Jahre bestanden, als

Madhuri Shah (die damalige Vorsitzende der UGC [University Grants Commission], der Zulassungsbehörde für Universitäten) aus Delhi hierher kam und sagte, es solle in eine Universität umgewandelt werden. Viele Leute waren gegen sie. „Wie können wir ein Institut anerkennen, das nicht einmal zwei Jahre besteht?“ argumentierten sie. Zu der Zeit war Bhagavantham, der damals meine Ansprachen übersetzte, bei mir. Er war Wissenschaftler. Auch er flüsterte mir ins Ohr: „Swami! Das ist unmöglich!“ Aber ich erklärte entschieden: „Es ist möglich!“ Während des zweiten Jahres kamen die Ausschussmitglieder und besichtigten alles. Sie erklärten, es sei das allerbeste College und es solle den Status einer Universität erhalten. Madhuri Shah kam wieder her und eröffnete die Universität. Dann sagte sie in aller Öffentlichkeit: „Bhagavantham, Sie sagten, es sei unmöglich. Aber wie ist es nun möglich geworden?“ Dieses ist in der Tat für andere nicht möglich.

Alle unsere Studenten sind höchst tugendsam, gebildet und intelligent. Es mag euch nicht klar sein, welch guten Ruf unsere Universität in Amerika hat. 180 Studenten unserer Universität leben in Amerika. Sie alle kamen vor einiger Zeit hierher. Sie wollten ihre gesamten Ferien hier verbringen und nirgendwo anders hingehen. Goldstein, der seit 20 Jahren Vorsitzender der Sai-Organisation in Amerika ist, ist heute hier bei uns. (Bhagavān rief dann Dr. Goldstein auf das Podium und bat ihn zu reden).

Dr. Goldstein sagte: „Meine Erfahrung mit vielen Studenten, die nach Amerika gekommen sind, ist, dass sie Licht in die Sai-Organisation gebracht haben, nicht nur in Amerika, sondern überall auf der Welt. Das Licht von Swamis Liebe hat in fast 200 Ländern überall auf der Welt die göttliche Essenz zu den Devotees gebracht. Diese Studenten haben Swamis Botschaft und Swamis Liebe überbracht und die Devotees dazu inspiriert, sich zu erheben in dem Bemühen, die Verwirklichung ihrer eigenen Göttlichkeit zu erreichen. Ihr müsst euch darüber klar werden, welches Glück ihr habt, dass ihr hier zu den göttlichen Lotosfüßen sein dürft, in dieser Universität studieren dürft und Botschafter der göttlichen Liebe und Inspiration für die Welt seid. Sollte für mich noch ein weiteres Leben notwendig sein, dann bitte ich Swami, dass er mich hierher kommen lässt als Student dieser Universität.“

Vor langer Zeit, als Bhagavathi in Ahmedabad war, sagte ich zu ihm: „Sehr bald wirst du nach Delhi gehen.“ Ich sagte ihm, er solle schon packen. Bhagavathi zweifelte. Er sagte: „Mein Name ist dort nicht auf der Liste. Wie kann ich dann nach Delhi fahren?“ Sehr bald jedoch bekam er die Aufforderung. Er wurde als Richter an das Oberste Gericht berufen. Von dem Tag an hat er Bhagavān in all den Jahren auch nicht für einen einzigen Moment seines Lebens vergessen. Er ist mir sehr lieb.

Richter Bhagavathi (ehemaliger Oberster Richter am Obersten Bundesgericht Indiens) sagte: „Mir fehlen heute die Worte, um das auszudrücken, was ich in mir fühle. Swami ist all die Jahre so freundlich und voller Liebe gewesen, dass ich das nie vergessen kann. Er hat mein Leben geformt und gestaltet. Was immer ich heute bin, bin ich nur durch seine göttliche Gnade. Ich bete zu ihm, dass er weiterhin mein göttlicher Meister bleiben möge, solange ich lebe. Nicht nur in diesem Leben, auch in allen künftigen Leben möchte ich fortfahren, ihm zu dienen.“

Aus Bhagavāns segenspendender Ansprache in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am 22. November 2007 aus Anlass der 26. Abschlussfeier der Shri Sathya Sai-Universität.

Versteht die Bedeutung von Akhandabhajan

Wir sollten verstehen, was mit Akhandabhajan gemeint ist. Es gibt zwei Arten von Bhajans: Khandabhajan und Akhandabhajan. Die Kontemplation Gottes, wenn wir morgens aufstehen, und während des Tages eine bestimmte kurze Zeit lang Bhajans singen, ist nur Khandabhajan. Doch Akhandabhajan ist anders. Kontempliert Gott zu allen Zeiten, an allen Orten und unter allen Umständen (sarvadā sarvakāleshu sarvatra haricintanam). Das heißt, Akhandabhajan ist die ständige Kontemplation Gottes zu allen Zeiten, morgens, abends und nachts, in allen drei Seinszuständen – im Wachzustand, im Traumzustand und im Zustand des Tiefschlafs.

Akhandabhajan ist von immenser spiritueller Bedeutung

Ihr seht die Uhr. Es gibt drei Zeiger in der Uhr zur Angabe der Sekunden, Minuten und Stunden. Der Sekundenzeiger ist der längste, der Minutenzeiger ist kürzer als der Sekundenzeiger, während der Stundenzeiger der kürzeste von allen ist. Wenn der Sekundenzeiger sechzig Striche weiterrückt, rückt der Minutenzeiger einen Strich weiter. Genauso rückt der Stundenzeiger, während der Minutenzeiger sechzig Striche weiterrückt, einen Strich weiter. Welcher von den dreien ist am wichtigsten? Es ist der Stundenzeiger, der wichtig ist, weil eine Stunde viel wichtiger ist als eine Minute oder eine Sekunde. So entspricht es dem Sekundenzeiger, der geringe Bedeutung hat, wenn ihr nur morgens und abends Bhajans singt und den Rest der Zeit mit Essen und Schlafen verbringt. Doch die ständige Kontemplation Gottes zu allen Zeiten ist wie der Stundenzeiger, der am wichtigsten ist. Jeder Name Gottes ist voller Kraft. Um diese Kraft ständig bei uns zu haben und daraus Nutzen zu ziehen, sollten wir Akhandabhajan verrichten.

Einst näherte sich der Weise Nārada Nārāyana (eine der Bezeichnungen für Gott – Anm.d.Ü.) und betete zu ihm, die Wirksamkeit des Namens Rāma zu erklären. Nārāyana sagte: „Nārada! Schau, da sitzt ein Papagei auf dem Baum. Geh hin und bitte den Papagei, einmal den Namen Rāma zu singen.“ Nārada befolgte seine Anweisung, ging zu dem Papagei und bat ihn, den Namen Rāma zu singen. In dem Augenblick, als der Papagei den göttlichen Namen Rāma hörte, fiel er tot vom Baum. Nārada ging zu Nārāyana zurück und sagte: „Oh Herr! Als ich gemäß eurer Anweisung den Papagei bat, den Namen Rāma zu singen, tat er seinen letzten Atemzug.“ Da sagte Nārāyana: „Oh Nārada! Sorge dich nicht um den Tod des Papageis. Gerade hat eine Kuh ein Kalb geboren. Geh hin und bitte das Kalb, den Namen Rāma zu singen.“ Nārada befürchtete, dass das Kalb das gleiche Schicksal erleiden würde wie der Papagei. Doch gemäß der Anweisung Nārāyanas bat er das Kalb, den göttlichen Namen Rāma zu singen. Sobald das neugeborene Kalb den Namen Rāma hörte, fiel es auch tot um.

Als Nārada dies Nārāyana berichtete, befahl er ihm, zu dem Palast eines Königs zu gehen, der mit einem Sohn gesegnet worden war, und den Prinzen zu bitten, den göttlichen Namen Rāma zu singen. Nārada war von Angst ergriffen, doch Nārāyana bestand darauf, dass er seinem Befehl gehorche. Nārada ging zu dem Palast und bat den neugeborenen Prinzen, einmal den Namen Rāma zu singen. Der Prinz begrüßte den Weisen Nārada und teilte ihm mit, dass er schon durch das einmalige Hören des Namens Rāma von einem Papagei in ein Kalb und von einem Kalb in einen Menschen in Gestalt eines Prinzen verwandelt worden war. Er drückte dem Weisen Nārada seine

Dankbarkeit dafür aus, dass er ihn in den Namen Rāma eingeweiht habe. So verleiht der Name Gottes die Geburt als Mensch, die als ein seltenes Geschenk betrachtet wird.

Singt den Namen Gottes mit Glauben und Liebe

Der Mensch ist die Verkörperung Gottes. Wenn ihr Abbildungen Gottes seht, seht ihr ihn immer in menschlicher Gestalt. Gott ist in der menschlichen Gestalt (daivam mānusharūpena). Der Name Gottes ist die Grundlage für die Geburt als Mensch. Selbst Vögel und Tiere können die Geburt als Mensch erlangen, wenn sie nur einmal den Namen Gottes hören. Aber wie kommt es, dass es im Menschen keine Transformation gibt, selbst wenn er den Namen Gottes wiederholt singt? Es liegt daran, dass der Mensch heutzutage den Namen Gottes mechanisch singt ohne Liebe in seinem Herzen. Manche Menschen singen Bhajans mit einem unruhigen Geist (mind). Ständig blicken sie hierhin und dorthin. Ihr Geist ist damit beschäftigt herauszufinden, ob die anderen Stimmlage und Melodie korrekt singen oder nicht. Bei solchen Menschen kann es keine Transformation geben, selbst wenn sie den Namen Gottes viele Male singen. Es heißt: Beständig wie ein Yogi (satatam yoginah). Selbst wenn wir auch nur einmal mit voller Konzentration Gott kontemplieren, kann dies eine große Veränderung in uns herbeiführen. Wenn ein Vorsänger einen Bhajan singt, denken die anderen Sänger ständig daran, welchen Bhajan sie als nächsten singen werden. Da wir den Namen Gottes singen, ohne unseren Geist auf Gott zu konzentrieren, sind wir nicht imstande, irgendeine Transformation zu erreichen. Doch, wie auch immer wir den Namen Gottes singen, erlangen wir dadurch eine gewisse Reinheit. Diese Reinheit ist für andere nicht sichtbar. Nur der Betreffende selbst kann feststellen, wenn die Änderung in ihm eintritt. Deshalb sollte der Mensch ständig den Namen Gottes singen, damit er sich seinem Herzen einprägt. Ihr könnt alle eure Aufgaben verrichten. Doch ihr solltet bei allem, was ihr tut und bei allem, was ihr sagt, immer das Gefühl haben, dass es Gott gehört. Dann wird euer Leben geheiligt werden. Zu Hause übernehmen die Frauen das Kochen. Sie mischen Salz, Hülsenfrüchte und Gewürze in einem bestimmten Verhältnis, um verschiedene Gerichte zuzubereiten. Wenn sie all dies als ein Opfer für Gott tun, wird das Essen, das sie zubereiten, geheiligt werden. Wenn sie dagegen mit dem Gefühl kochen, dass sie es für ihre Familienangehörigen tun, wird das Essen nicht diese Heiligkeit erlangen. Deshalb solltet ihr bei aller Arbeit, die ihr tut, denken, dass es Gott ist, der die Arbeit tut.

Gott ist in subtiler Form in jedem Atom und in jeder Zelle gegenwärtig. Bei jedem Schritt, den ihr tut, solltet ihr „Rām Rām Rām“ singen. Dann wird jeder Schritt euch näher zu Gott bringen. Wenn ihr sagt: „Ich bin zu Fuß gekommen, ich bin so viele Meilen gelaufen“, ohne diese Wahrheit zu verstehen, wird es nur eine physische Tätigkeit und keine spirituelle sein. Alle Worte, die ihr sprecht, und alle Tätigkeiten, die ihr ausführt, sollten von göttlichen Gefühlen erfüllt sein. Wenn ihr mit solch heiligem Gefühl morgens und abends den Namen Gottes singt, ist das genug. Es kann irgendein Name Gottes sein. Wenn ihr ihn auch nur einmal aus vollem Herzen singt, wird euch das großen Nutzen schenken. Es wird so bedeutend sein wie der Stundenzeiger einer Uhr. Wenn ihr jedoch den Namen Gottes mit einem unruhigen Geist (mind) singt, wird es so wenig Bedeutung und Wert haben wie der Sekundenzeiger.

Kümmert euch nicht darum, was andere sagen. Ihr solltet unaufhörlich aus tiefstem Herzen den Namen Gottes singen. Doch sehr wenige Menschen singen heutzutage den Namen Gottes aus ganzem Herzen. Sie bringen ständig Entschuldigungen vor

wie: „Ich habe einen rauen Hals, ich habe eine schlimme Erkältung; deshalb kann ich den Namen Gottes nicht singen.“ Selbst wenn ihr eine Erkältung oder Husten habt, könnt ihr innerlich singen. Das Singen des Namens Gottes verleiht euch alle Arten von Kraft. Der Name Gottes ist voller unermesslicher Heiligkeit, und das Singen dieses Namens kann sogar einen Toten ins Leben zurückholen. Sāvitrī war voller Kummer, als sie ihren Ehemann verloren hatte. Durch die Kraft ihres Gebets konnte sie ihren Ehemann Satyavān ins Leben zurückholen. Nur in Indien (Bhārat) finden wir solche Frauen, die ihre toten Ehemänner ins Leben zurückholen können. Obwohl die Kraft Gottes alles durchdringt, offenbart sie sich in größerem Maße in dem heiligen Land Indien. Ein Mensch mit einem reinen Geist wird, wo immer er sich befindet, bei allen seinen Bestrebungen erfolgreich sein. Betet zu Gott mit einem reinen Geist, und er wird euch beschützen. Wenn ihr mit einem reinen Geist betet, kann euch dies großen Nutzen bringen. Auch Mīrā betete so. Sie betete: „Swami! Ich bin tief in den Ozean hinabgetaucht und habe die kostbare Perle deines göttlichen Namens gefunden. Bitte Sorge dafür, dass sie nicht aus meinen Händen gleitet und wieder in den Ozean fällt.“ Da wir in diese Welt geboren sind, lasst uns unser Leben lebenswert machen, indem wir ständig die Herrlichkeit des Namens Gottes besingen.

Vergesst niemals euren göttlichen Ursprung

Krishna sagt in der Bhagavadgītā: „Alles, was in der Welt des Lebendigen zur individuellen Seele (jīva) geworden ist, das fürwahr ist ein Teil von mir in alle Ewigkeit (mamaivāṁsho jīvaloke jīvabhūtaḥ sanātanaḥ).“ Ihr alle seid ein Aspekt meiner Göttlichkeit. Deshalb solltet ihr euer Leben auf die gleiche Weise führen wie ich es tue. Eure Liebe sollte so heilig sein wie meine. Nur dann könnt ihr Reinheit erlangen. Alles auf dieser Welt ist Reaktion, Widerspiegelung und Wiederhall. Seit Ewigkeit seid ihr Teile (amsha) von mir. Das solltet ihr nie vergessen. Wenn ihr diese Wahrheit in euer Herz aufnehmt, wird dies allein euch den gleichen Verdienst verleihen wie das Studium der gesamten Bhagavadgītā. Das ist die Hauptlehre der Bhagavadgītā.

Jeder Mensch folgt bestimmten Prinzipien des dharma². Woher kommt dieser dharma? Er entsteht aus heiligen Gefühlen. Heilige Gefühle entstehen aus Glauben. Wo Glaube ist, ist dharma. Glaube ist Wahrheit. Wahrheit ist Gott. Glaube ist Gott. Liebe ist Gott. Lebt in Liebe. Wenn wir Wahrheit, Glauben und Liebe haben, können wir alles in dieser Welt erreichen. Ihr mögt mit unzähligen Schwierigkeiten und Härten konfrontiert werden, doch keine von ihnen sollte euch aus der Ruhe bringen können. Euer Glaube und eure Liebe sollten unerschütterlich bleiben. Schwierigkeiten kommen und gehen wie die Wellen des Ozeans. Doch euer Glaube sollte beständig sein wie das Wasser des Ozeans. Eure Gedanken sind wie Wolken, die kommen und gehen. Sie sind nicht von Dauer. Ihr solltet einen festen Glauben bewahren. Wenn ihr immer mehr Liebe entwickelt, gibt es nichts auf dieser Welt, das ihr nicht erreichen könnt. Ihr könnt alles erreichen. Ihr könnt die Erde in den Himmel und den Himmel in die Erde verwandeln. Es gibt keine größere Kraft als die Kraft der Liebe.

Manche Menschen messen dem Singen des Namens Gottes nicht die gebührende Bedeutung bei. Das ist ein großer Fehler. Nur diejenigen, die den Wert des Singens des Namens Gottes erfahren haben, können seinen Wert begreifen, nicht alle. Verwechselt nicht einen Stein nur wegen seines Glanzes mit einem Diamanten. Ein Diamant ist von

² der dharma = Gebot Gottes; die Pflicht des Menschen; Verhaltensregeln oder Regeln der Selbstdisziplin, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Moralgefühl, Tugendhaftigkeit – Anm.d.Ü.

einem Stein verschieden. Was ist der wahre Diamant? ‚Die-mind‘ (die Ausschaltung des Geistes) ist der wahre Diamant. Singt den Namen Gottes, um ihn zu erlangen. Wenn ihr ihn erlangt habt, bewahrt ihn sicher bei euch auf. Ihr mögt mit vielen Schwierigkeiten, Härten und Sorgen konfrontiert werden, aber sorgt euch nicht darum. Sie kommen und gehen wie die Wolken, die vom Wind getrieben werden. Sie gehören nicht zu eurem wahren Selbst, das unsterblich und ewig ist.

Führt alle weltlichen Aufgaben mit göttlichen Gefühlen aus

Folgt nicht dem Flüchtigen und Vergänglichen, indem ihr das unveränderliche und ewige Prinzip des Selbst vergesst. Unglücklicherweise hält der Mensch heutzutage in seiner Lebensführung an allem Kurzlebigen und Vergänglichem fest und lässt sich täuschen. Greift deshalb nicht nach den vergänglichen Objekten. Ergreift stattdessen fest die göttlichen Lotosfüße und lasst sie niemals los. Dann wird Gott überall bei euch sein, wo immer ihr hingehet. Wenn ihr dagegen an kurzlebigen und vergänglichen Objekten festhaltet, wird auch euer Geist (mind) schwankend und unstet werden. Verankert den Namen Gottes für immer in eurem Herzen. Dann werdet ihr Seligkeit erlangen, und euer Leben wird lebenswert werden. Das ist eure wahre Hingabe, Stärke und Befreiung (bhakti, shakti, mukti).

Zu diesem Zweck ist das vierundzwanzigstündige ‚Akhandabhajan‘-Singen einmal im Jahr eingeführt worden. Akhandabhajan bedeutet das Singen des Namens Gottes volle 24 Stunden lang. Wenn ihr jedoch zwischenzeitlich immer wieder kommt und geht, dann ist dies nur Khandabhajan, weil das Bhajan-Singen immer wieder unterbrochen wird. Es wird dann schwierig sein, die Kontinuität aufrechtzuerhalten. Wir sollten sicherstellen, dass das Bhajan-Singen nicht unterbrochen wird. Wenn ihr nach Hause gehen wollt, könnt ihr das tun. Aber ihr solltet auch dort weiter unaufhörlich den Namen Gottes wiederholen (nāmasmarana). Desgleichen solltet ihr auch, wenn ihr euch zum Essen hinsetzt, den Namen Gottes innerlich weitersingen. Gott sagt nicht, dass ihr etwas nicht tun sollt. Gott sagt: „Tut alles, aber kontempliert mich immer und zu allen Zeiten.“ Deshalb sagt Krishna in der Bhagavadgītā: ‚Denke immer an mich und kämpfe den Kampf (mām anusmara yuddha ca).‘ Er sagte zu Arjuna: „Kämpfe den Kampf, während du mich kontemplierst. Dann wird es nicht das Kämpfen eines Kampfes sein, sondern nur mein smarana (ständiger Strom des Bewusstseins, in dem Gott immer gegenwärtig ist und nie vergessen wird – Anm.d.Ü.). Du erfüllst die Pflicht des Kämpfens. Diejenigen, denen es bestimmt ist zu sterben, werden sterben; diejenigen, denen es bestimmt ist zu leben, werden überleben.“ Krieg bedeutet nicht das Abschießen von Pfeilen und gegenseitiges Töten. Darin liegt keinerlei Größe.

Erfüllt alle eure Aufgaben mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Zeigt immer ein lächelndes Gesicht. Macht niemals ein ‚Rizinusölgesicht‘ (verdrießliches Gesicht). Das bringt nichts. Glück ist die Vereinigung mit Gott. Das ist wahre Göttlichkeit. Ihr mögt einige Sorgen haben, doch ruiniert nicht euer Leben dadurch, dass ihr denkt: „Oh! Ich habe diese Sorge und ich habe jene Sorge.“ Es gibt Menschen, die von Heiratssorgen bedrückt sind. Doch betrachtet alles, was ihr im Leben bekommt, als Geschenk Gottes. Wenn ihr solche Gefühle entwickelt, werdet ihr höchste Glückseligkeit erlangen.

Wer auch immer irgendeinen Namen Gottes irgendwo singt, dessen Leben wird heilig und geheiligt werden. Er wird frei von Sünden sein. Sorgt euch nicht um Stimmlage und Rhythmus; es gibt nur eine wahre Art des Singens, nämlich das Singen aus dem

Herzen heraus. Das ist die Melodie des ‚so `ham, so `ham (ER ist ich, ER ist ich)‘, sie erklingt aus dem Herzen. Gebt sie niemals auf. Bringt euer Leben in Einklang mit dieser Melodie. Wenn euer Leben damit in Einklang ist, werden alle eure Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein.

Ihr habt großes Glück, dass ihr hin und wieder die Gelegenheit zum unentwegten Wiederholen des Namens Gottes (nāmasmarana) erhaltet. Hier werden jeden Tag morgens und abends Bhajans gesungen. Dies ist eine große Gelegenheit für euch. Lasst diese Gelegenheit nicht ungenutzt verstreichen. Wenn ihr diese Gelegenheit richtig nutzt, wird euer Leben lebenswert werden. Aus diesem Grunde halten wir von Zeit zu Zeit Akhandabhajan-Singen ab.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache im Bhajan-Mandir, der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam am 13. November 2007

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm.d.Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

„Die Ausbildung, die ihr heute erhaltet, dient nicht nur eurem eigenen Wohl, sondern sie dient dem Wohl eurer Mitmenschen und sogar dem der Tiere, Vögel und anderen Geschöpfe. Ihr solltet einander und jedem Lebewesen helfen. Nur dann könnt ihr euch als wahrhaft gebildet bezeichnen.“

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Versteht die innere Bedeutung der Religionen

Alle Religionen betonen in ihrer Grundaussage dieselben Wahrheiten. Doch nur wenige Menschen versuchen, die innere Bedeutung der Religionen zu verstehen. Aus dem kleinlichen Gefühl heraus, dass die eigene Religion überlegen ist und andere Religionen minderwertig sind, entwickeln die Mitglieder verschiedener Religionen Hassgefühle gegenüber Mitgliedern anderer Glaubensrichtungen und verhalten sich abgrundtief böse. Solch engherzige Ideen müssen komplett über Bord geworfen werden. Alle sollten das Bewusstsein entwickeln, dass die essentielle Wahrheit in allen Religionen eine ist, auch wenn Namen und Formen sich unterscheiden mögen.

- B A B A -